



ERFAHRE, WAS
UNSERE LANDWIRTINNEN
UND LANDWIRTE
MONAT FÜR MONAT
SO SCHAFFEN.

LAND-



WIRTSCHAFTS-

KALENDER



KITA-BEGLEITHEFT

JANUAR



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

**DIE KITA-BEGLEITHEFTE SIND DIGITAL UND KOSTENFREI UNTER FOLGENDEM LINK
ABRUFBAR: www.mlr-bw.de/landwirtschaftskalender**

IMPRESSUM

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Pressestelle
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 126-2355
E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de

INHALTSVERZEICHNIS

DAS KITA-BEGLEITHEFT	04-05
MINKA, DIE HOFKATZE	08-09
ANGEBOTE	
Angebot 1: So leben Schweine	10-15
Angebot 2: Weshalb werden Schweine gehalten?	16
Angebot 3: Das können Schweine	17-19
BEWEGUNGSEINHEIT	
Schweine sind aktiv	20
HINTERGRUNDWISSEN	
Die Ferkelerzeugung	21
Die Schweinemast	22
Wieso, weshalb, warum werden Schweine gehalten?	23
Schweine sind empfindlich	23
ZUSATZWISSEN	
Tierwohl rückt in den Verbraucherfokus	24
Blick ins Land	24
Oma erzähl doch mal	24
IDEEN FÜR AUSFLÜGE	25
IDEEN FÜR WEITERFÜHRENDE LINKS	26



DAS KITA-BEGLEITHEFT

WIE DIESES HEFT EINGESETZT WERDEN KANN...

Der Aufbau des Heftes ist jeden Monat gleich. Einführend sind die Kalenderblätter des jeweiligen Monats abgebildet. Es finden sich Hinweise zum Monatsthema und auch die Anknüpfungspunkte an den Orientierungsplan. Dieser betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind „Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind?“. Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Den Arbeitsteil des Begleithefts eröffnet die Bauernhofkatze Minka. Sie begleitet die Kinder durch den Landwirtschaftskalender und damit durchs Jahr. Sie erzählt jeden Monat von ihren Entdeckungen und Streifzügen rund um den Hof. Dabei liefert sie den fachlichen Input für die Kinder. Oft sind in der kurzen Geschichte einfache Rätsel eingearbeitet oder Impulsfragen angeschlossen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Die Geschichten richten sich an die Kinder und können ihnen vorgelesen werden.

Anschließend folgen drei unterschiedliche Angebote für die Arbeit mit den Kindern. Sie vertiefen die Informationen aus der Geschichte und knüpfen thematisch daran an. Jedes Angebot ist eine in sich selbst abgeschlossene Einheit. Es können alle Angebote oder nur einzelne Angebote mit den Kindern durchgeführt werden. Die Schwerpunkte sind verschieden und fördern unterschiedliche Entwicklungsfelder der Kinder.

ANGEBOT 1: Bezieht sich auf den jeweiligen Monat und das darin dargestellte landwirtschaftliche Thema. Z.B. wie lebt das Tier? Wie bzw. wo wächst diese Pflanze? Welche Arbeiten sind auf dem Bauernhof zu erledigen?

ANGEBOT 2: Beschäftigt sich meist mit dem im jeweiligen Monat erzeugten Nahrungsmittel, das aus der landwirtschaftlichen Arbeit entsteht, z.B. eine Verkostung von Produkten des Tiers (z.B. Milchprodukte) oder der Pflanzen (z.B. Gemüse, Äpfel, Erdbeeren).

ANGEBOT 3: Ermöglicht den Kindern, aktiv eigene Erfahrungen zu sammeln (z.B. Regenwurmglas bauen und beobachten, Insektenhotel bauen, Wiesenblumen pressen und Memory Karten erstellen. In manchen Monaten sind Spielideen für die Kinder enthalten.

BEWEGUNGSEINHEIT: Rundet den Arbeitsteil passend zum Thema ab. Diese ist in Zusammenarbeit mit der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg entstanden.

HINTERGRUNDWISSEN: Es folgen mehrere Seiten Hintergrundwissen, die sich an das pädagogische Fachpersonal richten. Es liefert Informationen zum Monatsthema auch über die Inhalte des Kalenders hinaus. Es soll helfen, Zusammenhänge zu verstehen und dabei unterstützen, die vielen Fragen der Kinder (und manchmal auch der Eltern) zu beantworten.

IDEEN FÜR AUSFLÜGE: Richten sich an die pädagogischen Fachkräfte, aber auch an die Eltern. Die Monatsthemen können auf Höfen, in Museen oder bei Veranstaltungen real betrachtet und erlebt werden.

WEITERFÜHRENDE LINKS: Runden die Themen der Kalenderblätter ab und bieten durch ihre digitalen Angebote auch Kindern, die nicht in der Nähe von Bauernhöfen leben, die Möglichkeit, Einblicke in die Landwirtschaft zu erhalten. Einige Links bieten vertiefende Informationen und Angebote und ergänzen das pädagogische Begleitheft.

KITA DIGITAL: Auf der Internetseite des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz werden für jeden Monat zusätzliche Materialien angeboten, zum Beispiel weiterführende Informationen, Videos oder die Bildkarten zum Herunterladen. Der Link in den Begleitheften führt zum jeweiligen Monat.

JANUAR

*** **Der Januar ist meist kalt und oft liegt**

Schnee draußen. Deshalb ruht auch die Feldarbeit. Die Landwirtinnen und Landwirte haben jetzt Zeit, sich um ihre Maschinen zu kümmern, sie zu warten oder Reparaturen durchzuführen, damit sie im Frühling wieder

eingesetzt sind. Werden Tiere auf dem Hof gehalten, müssen diese – wie in jedem anderen Monat auch – gefüttert und versorgt werden. Schau dir an, wie es in einem Schweinestall aussieht und was dort alles zu tun ist.

WER VERSORGT DIE SCHWEINE?

In den Ställen von heute wird meist viel Technik eingesetzt, um die Tiere zu versorgen. Die Fütterung erfolgt oft automatisch. Die Landwirte müssen genau kontrollieren, ob alle Schweine gesund sind. Besonders wenn die Muttersauen Ferkel bekommen, muss genau beobachtet werden, ob alle Tiere gesund zur Welt kommen. Kleine Ferkel sind anfangs nackt und frieren leicht. Im Ferkelnest liegen sie auf einer wärmenden Unterlage unter einer Wärmelampe.

IM SCHWEINEMASTSTALL

leben die Schweine in Gruppen mit gleichaltrigen Tieren. Ein Boden mit Schlitzfenstern, der Spaltenboden, sorgt dafür, dass Kot und Urin in die Güllegrube abfließen können. Gülle enthält viele Nährstoffe. Nach dem Winter wird sie als Dünger auf Äckern und Wiesen verteilt. Damit die Schweine sich nicht langweilen, bekommen sie Beschäftigungsmaterial zum Spielen in ihre Bucht. Das können aufgehängte Ketten, Bälle, Holzstückchen oder Stroh sein.

WEIßT DU,
WIE SCHWER
ICH BIN?

BIS ZU
120 KG.

WAS ES SONST IM JANUAR ZU TUN GIBT...

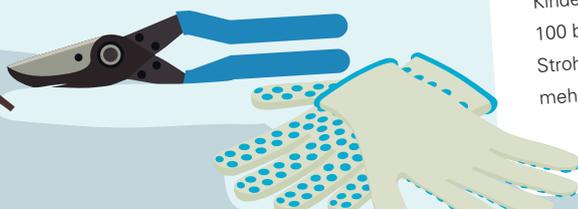
In den Weinbergen und Obstanlagen werden die zu dicht stehenden Triebe zurückgeschnitten, damit im Sommer Licht und Luft an die Früchte kommen. Die Landwirte planen für das neue Jahr und arbeiten deshalb viel in ihrem Büro. Sie müssen Betriebsmittel, wie zum Beispiel Diesel oder Pflanzenschutzmittel, bestellen, aber auch Verträge abschließen.



WUSSTEST
DU, DASS ...

...Sauen zweimal im Jahr Ferkel bekommen?

Pro Jahr sind dies 25 bis 27 Ferkel, also so viel, wie in einer Schulklasse Kinder sitzen! In 6 bis 8 Monaten sind Schweine erwachsen und wiegen 100 bis 120 Kilogramm. Auf manchen Bauernhöfen werden Schweine auf Stroh gehalten und haben einen Auslauf nach draußen. Das bedeutet viel mehr Arbeit. Deshalb kostet das Fleisch dieser Tiere mehr.

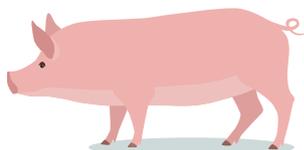


JANUAR

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

SCHWEIN IST NICHT GLEICH SCHWEIN

Zwar stammen alle Schweine vom Wildschwein ab, jedoch wurden im Laufe der Zeit viele verschiedene Rassen gezüchtet. Hier ein paar der bekanntesten:



Das **Deutsche Landschwein** ist eine ausgezeichnete Mutterrasse.



Pietrain ist eine Fleischrasse mit besonders viel magerem Muskelfleisch.



Das **Schwäbisch-Hällische Schwein** ist durch den schwarzen Kopf und das schwarze Hinterteil leicht zu erkennen.

SCHWEIN GEHABT!

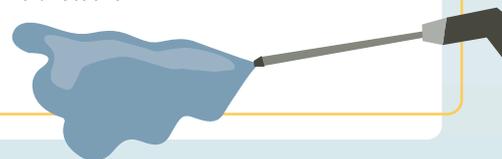


Diesen Spruch hast du bestimmt schon mal gehört. Es heißt so viel, wie Glück gehabt. Aber woher kommt er? Ganz einfach: Wer früher Schweine hatte, hatte immer was zum Essen und deshalb Glück.



SCHWEINE SIND EMPFINDLICH

Durch Menschen können ansteckende Krankheiten auf Schweine übertragen werden. Die Landwirte ergreifen daher Maßnahmen, damit ihre Tiere gesund bleiben. Dazu gehört auch, dass fremde Personen Schweineställe nur mit Erlaubnis betreten dürfen. Eine große Gefahr für Haus- und Wildschweine stellt die Afrikanische Schweinepest dar. Für den Menschen ist sie nicht gefährlich. Der für diese Krankheit verantwortliche Erreger, ein Virus, kann von Wildschweinen auf Hausschweine übertragen werden. Du kannst helfen, dass sich diese Krankheit bei Wildschweinen nicht weiter ausbreitet. Wirf deshalb Essensreste nur in verschlossene Müllbehälter, damit Wildschweine sie nicht fressen können. Denn in Speiseresten kann das Virus teilweise über viele Monate überleben und so die Wildschweine anstecken!



SCHWEIN ALS LEBENSMITTEL

In Deutschland wird bevorzugt Schweinefleisch gegessen. Wir essen es als Braten, Schnitzel, Grillsteak oder verarbeiten es zu Wurst und Schinken.

Aus den Borsten werden Pinsel hergestellt, aus der Schwarte Gelatine für Gummibärchen und aus der Haut feines Leder.





MINKA, DIE HOFKATZE

Hallo Kinder!

Ich bin Minka, die Hofkatze. Ich lebe bei einer Familie auf dem Bauernhof. Hier gibt es viel zu entdecken. Bei uns werden Kühe und Schweine gehalten. Letzte Nacht habe ich etwas gesehen, das muss ich euch einfach erzählen...

Jeden Abend, wenn es dunkel wird, schleiche ich mich aus dem Haus und gehe auf Pirsch. Eigentlich war ich heute auf der Suche nach einem kleinen Abendsnack. Ich wollte eine schöne fette Maus fangen. Ich stand im Hof und lauschte aufmerksam in die stille, dunkle Nacht. Es war sternenklar und viele Sterne funkelten mit dem Mond um die Wette.

Da hörte ich etwas – ein Rascheln und Fiepen. Es kam eindeutig aus dem Schweinestall. Auf leisen Pfoten schlich ich mich zum Stall. Das Rascheln wurde lauter. Auch andere Geräusche kamen dazu. Ein schwacher, rötlicher Lichtschein fiel aus dem Stallfenster. Komisch, dachte ich, normalerweise ist es nachts doch dunkel im Schweinestall. Schließlich wollen auch die Schweine schlafen. Aber heute brannte Licht.

Vielleicht hat Bauer Jakob vergessen, es auszumachen? So etwas ist ihm noch nie passiert! Neugierig hüpfte ich mit einem großen Satz auf den Sims und lugte durchs Fenster. Was ich dort sah, hat mich echt überrascht.

In einem eigenen Bereich (einer sogenannten Bucht) lag Marta, das Schwein. Um sie herum waren viele kleine Ferkel. Verwundert fuhr ich mir mit meiner Pfote über die Augen. Doch tatsächlich. Viele kleine rosa Schweinchen lagen dort im Stroh. Bestimmt zehn oder zwölf Stück. Auf wackligen Beinen suchten sie ihre Mutter. Mit leichtem Gerangel hat es dann doch jedes Ferkelchen geschafft. Alle Ferkel saugten mit lautem Schmatzen an den Zitzen die Milch ihrer Mutter.

Nach einer Weile waren die kleinen Ferkel satt. Sie tapsten zurück unter die rotleuchtende Wärmelampe. Die kleinen Tiere sind bis auf ein paar dünne Haare noch nackt. Sie haben noch keine Borsten und frieren daher schnell. Jetzt weiß ich auch, warum Marta in den letzten Tagen so dick und schwerfällig war.

Erschöpft und zufrieden lagen die kleinen Ferkel im roten Licht der Wärmelampe im Ferkelnest. Dicht aneinander gekuschelt schliefen sie ein. Ganz ruhig lagen sie da und ab und zu hörte ich noch ein leises Grunzen. Da merkte ich erst, wie müde ich doch geworden war. Schnell sprang ich vom Fenstersims und ging durch die dunkle Nacht über den Hof, an der Hundehütte vorbei schlich ich mich zurück ins Haus.

Frage: Was war das rote Licht? Auflösung: Die Wärmelampe im Ferkelnest.





ANGEBOT 1

... so leben Schweine

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sprache, Denken und Mitgefühl.

Die Kinder erfahren,

- wie die Körperteile von Schweinen heißen,
- wie es in einem Schweinestall aussieht,
- welche Bereiche und Gegenstände es dort gibt,
- wie sich Schweine beschäftigen.



UMSETZUNG

Mit Bildkarten, Fragen an die Kinder und einer Abbildung eines Schweines.

- Wie heißen die Körperteile vom Schwein?
- Welche Tiere sind zu sehen?
- Welche Bereiche gibt es?
- Welche Gegenstände gibt es?
- Wie beschäftigen sich die Tiere?

Besprechen Sie mit den Kindern im Kreis (oder in Kleingruppen), wie Schweine leben. Angepasst an Alter und Niveau sind möglich:

- Betrachten („Was siehst du da?“)
- Sortieren („Bringe in die richtige Reihenfolge“)
- Erzählen („Wie geht es weiter?“)
- Überlegen („Weshalb wird das gemacht?“)



KITA DIGITAL: Weitere Materialien unter mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/landwirtschaft/engagement-und-bildung/landwirtschaftskalender/Januar/

ANGEBOT 1: KÖRPERTEILE DES SCHWEINS



BILDOUELLE: JAN POTENTE

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: JAN POTENTE

Die Muttersau bringt zweimal im Jahr je Wurf bis zu 15 Ferkel zur Welt. Wenn Ferkel geboren werden, sind sie noch ganz klein. Sie sind etwa 18 Zentimeter groß und wiegen ca. 1,2 bis 1,5 Kilogramm.

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: JAN POTENTE

Nach ca. vier Wochen brauchen Ferkel keine Muttermilch mehr. Sie kommen in eine Bucht, in der sie sich frei bewegen können. Damit die Schweine sich nicht langweilen, bekommen sie aufgehängte Ketten, Bälle, Holzstückchen oder Kunststoffteile.

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: LSZ BOXBERG

Im Mastbetrieb leben Schweine in Gruppen. Sie bekommen Futter am Futterautomaten. Der Boden kann mit Stroh eingestreut sein, meist hat er Schlitzlöcher, durch die der Kot und Urin in die Güllegrube abfließen (Spaltboden).

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: JAN POTENTE

Mit einem Gewicht von etwa 120 Kilogramm werden Mastschweine verkauft. Sie werden auf einen LKW verladen, zum Schlachthof gebracht und dort geschlachtet.



ANGEBOT 2

... weshalb werden Schweine gehalten?

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sprache, Sinne und Denken.

Die Kinder erfahren,

- warum Schweine gehalten werden,
- dass manche unserer Lebensmittel aus Schweinen hergestellt werden, auch wenn man es wie bei Gummibärchen nicht direkt erkennen kann.



ERLÄUTERUNGEN

- In Deutschland ist Schweinefleisch ein wertvolles Lebensmittel.
- Im Schlachthof kontrollieren Tierärzte die Gesundheit der angelieferten Schweine. Tierärzte kontrollieren das Schweinefleisch nach der Schlachtung.
- Der Metzger zerteilt die Schweinehälften in Bratenstücke, Koteletts und Schnitzel und stellt Wurst her.
- Zu Hause wird Schweinefleisch vor dem Essen gebraten, gegrillt, geschmort oder gekocht.
- Möglichst alle Teile der geschlachteten Tiere sollen verwendet werden. Aus der Schweineschwarte (dicke Haut) kann Gelatine hergestellt werden für Fruchtgummis oder Arzneimittelkapseln.
- Manchmal wird die Haut zu Leder weiterverarbeitet für Taschen und Geldbörsen. Schweineborsten eignen sich für die Herstellung von Pinseln. Pfoten, Schwänze und Rüssel werden als Delikatesse nach Asien verkauft.

UMSETZUNG

Welche Produkte können aus Schweinen hergestellt werden?

Die Antworten der Kinder sammeln und ein Plakat gestalten für den Gruppenraum. Die Kinder können passende Bilder aus Prospekten, Zeitschriften oder Zeitungen ausschneiden und aufkleben.



ANGEBOT 3

... das können Schweine

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache und Denken.

Die Kinder lernen die „Fähigkeiten“ von Schweinen kennen und trainieren darüber hinaus spielerisch ihre eigenen Sinne.



UMSETZUNG

SAUSTARKES SINNESTRAINING TEIL 1 - RIECHEN

Schweine können gut riechen.

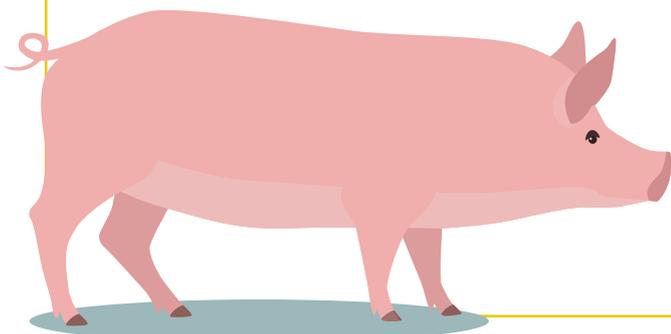
SPIELIDEE: TRÜFFELSCHWEINCHEN

10 Filmdöschen o.ä. mit einem Geruch befüllen (Teemischung, Lavendelblüten, Zimt, Wattebausch mit Parfüm). Zwei Döschen mit der gleichen Duftprobe füllen und an der Unterseite entsprechend kennzeichnen.

VARIANTE 1: Immer gleiche Gerüche paarweise zusammenfinden.

VARIANTE 2: Ein Satz Döschen wird als Geruchsmuster benutzt. Kind muss den von der Erzieherin vorgegeben Duft finden.

VARIANTE 3: Zwei Kinder spielen gegeneinander. Erzieherin gibt den Duft vor („Findet Zimt“). Jedes Kind hat einen Satz Döschen und versucht, den richtigen Duft zu finden.





ANGEBOT 3

... das können Schweine

SAUSTARKES SINNESTRAINING TEIL 2 - HÖREN

Schweine können gut hören.

SPIELIDEE: HÖRMEMORY BASTELN UND SPIELEN

Dazu kleine Döschen mit unterschiedlichen Gegenständen füllen, verschließen und ggf. mit Klebeband zukleben. Zum Füllen eignen sich Maiskörner, Reiskörner, kleine Steinchen, Bügelperlen, Knöpfe, eine Murmel, Glöckchen, Büroklammern.

SPIELIDEE: EIN LIED SINGEN

- Das Schwein macht winke, winke
- Onkel Tom hat eine Farm
- Fünf Schweinchen kommen gelaufen

SAUSTARKES SINNESTRAINING TEIL 3 - MERKEN

Schweine haben ein gutes Gedächtnis.

SPIELIDEE: VERSCHWUNDENER GEGENSTAND

Ein Gegenstand ist verschwunden. 10 Gegenstände werden auf einen Tisch gestellt. Ein Kind geht vor die Türe, während ein anderes einen Gegenstand wegnimmt. Danach versucht das Kind zu erraten, welcher Gegenstand fehlt.

WEITERE KREATIVE IDEEN

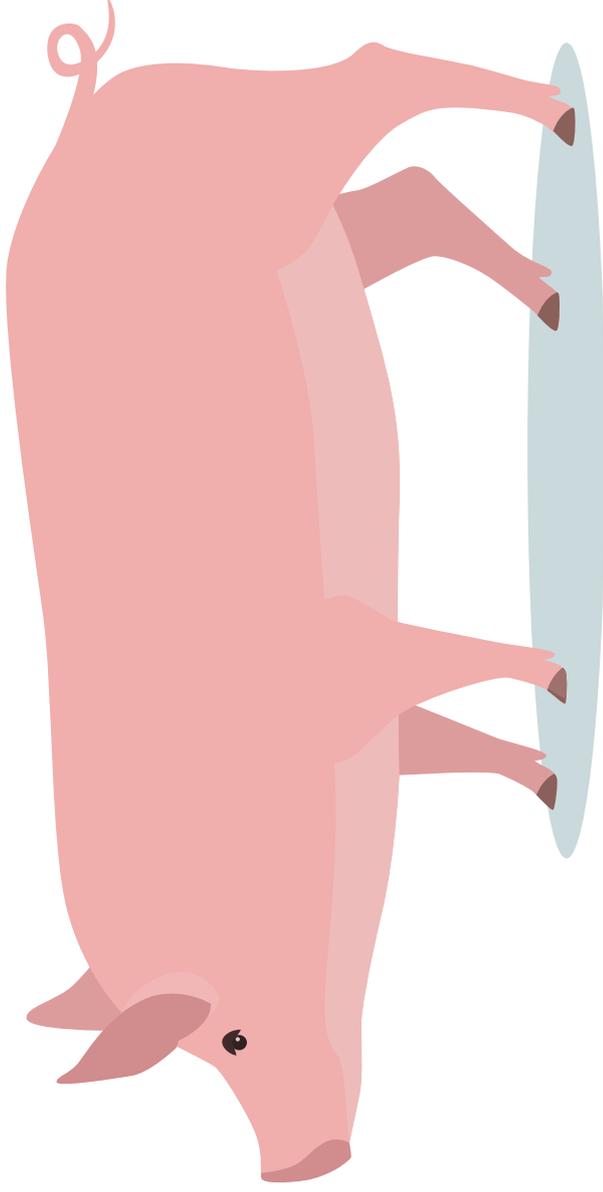
- Bauernhof bzw. Schweine falten aus Papier (Glücksschwein)
- Stecktiere (Ene mene Bu)
- Ausmalbilder
- Schwein basteln in Serviettentechnik
- Schweinchen aus Hefeteig backen
- Schweinchen formen aus Ton, Salzteig oder Knete

LINK: montagskonfetti.com/2018/05/07/wir-basteln-bauernhoftiere/

ANGEBOT 3: SCHWEINE KÖNNEN „SAU“-VIEL

Sie können Tricks lernen und erkennen sich selbst im Spiegel.

Sie spielen gerne und können sehr schnell rennen.



Sie legen sich in eine nasse Suhle. Der Schlamm kühlt, schützt vor Sonnenbrand und Parasiten.

Sie verwenden etwa 20 verschiedene Grunzlaute.

Sie trennen die Bereiche Fressen, Schlafen und Abkoten.

Sie leben in Gruppen mit eigenen Rangordnungen. Schweine können sich gegenseitig austricksen. Ferkel lernen von ihren Müttern.

Sie werden zum Trüffelsuchen oder als Drogenschweine bei der Polizei eingesetzt.

?! BEWEGUNGSEINHEIT

... der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

SPIELIDEE: SCHWEINE SIND AKTIV

Alter: 3-6 Jahre; Anzahl: max. 20 Kinder

Spiel nach dem Prinzip von „Feuer, Wasser, Sturm“. Schweine können sich nicht überall kratzen und scheuern sich darum gerne an Bäumen: **Befehl „scheuern“**: Wand oder Baum oder Säule suchen und sich daran mit dem Rücken scheuern. Schweine suhlen sich im Schlamm, um sich gegen Sonnenbrand und Parasiten zu schützen.

Befehl „suhlen“: Kinder legen sich auf den Boden und rollen sich hin und her. Schweine können sehr gut riechen und werden manchmal zum Trüffelsuchen ausgebildet.

Befehl „schnüffeln“: Kinder gehen in den Vierfüßlerstand und schnüffeln.

SPIELIDEE: SCHWEINE HABEN EIN GUTES GEDÄCHTNIS

Alter Kinder: 3-6 Jahre; Anzahl Kinder: max. 12 Kinder; Material: Memory-Spiel

Ein Memory-Spiel wird so aufgeteilt, dass die Hälfte der Kärtchen verteilt im Raum mit dem Motiv nach oben aufgedeckt liegt. Die andere Hälfte bildet einen verdeckten Stapel. Ein Kind beginnt und zieht das oberste Kärtchen, dreht es um, sodass es alle sehen können. Alle nennen laut das Motiv und suchen es dann im Raum. Wer das passende Kärtchen gefunden hat, hebt dieses auf und bringt es zur Fachkraft.



WAS PASSIERT ... im Schweinestall?

DIE Ferkelerzeugung

Eine Muttersau hat im Durchschnitt etwas mehr als zwei Würfe Ferkel pro Jahr. Kurz vor dem Geburtstermin kommt sie aus ihrem Gruppenstall in eine spezielle Abferkelbucht mit einem Ferkelschutzkorb. Dieser sorgt dafür, dass die frisch geborenen kleinen Ferkel nicht von der Sau erdrückt werden, wenn sie sich ohne Vorwarnung auf die Seite legt. Die Erdrückungsverluste können sonst bis zu 25 Prozent betragen.

Der Boden im Abferkelstall ist perforiert, damit Kot und Urin durch die Schlitze fallen. Die Breite der Schlitze ist extra an die jungen Ferkel angepasst, damit ihre Klauen nicht verletzt werden. In jeder Abferkelbucht gibt es ein „Ferkelnest“. Das ist ein Bereich, in dem die Ferkel mollig warm auf einer beheizten Unterlage oder unter einer Wärmelampe liegen.

Am Anfang sind die Ferkel noch ganz klein, sie sind ca. 18 Zentimeter groß und wiegen etwa 1,2-1,5 Kilogramm. Pro Wurf werden bis zu 15 Ferkel geboren. Neugeborene Ferkel sind nackt und frieren schnell. Ihre Haare, die Borsten, wachsen erst später. Nach vier Wochen brauchen sie keine Milch mehr und wiegen schon 8 Kilogramm.

Schweine wachsen viel schneller als Menschen. Schon nach etwa vier Wochen können die Ferkel von der Muttersau getrennt werden, sie werden „abgesetzt“. Die Sau lebt nun wieder in einer Gruppe mit anderen Muttersauen zusammen und wird möglichst bald wieder besamt, d.h. künstlich befruchtet. Eber werden auf den Betrieben meistens als „Sucheber“ gehalten: Sie laufen durch den Stall und zeigen dem Landwirt durch ihr Verhalten an, welche Sau in der „Rausche“ ist, d.h. bereit zur Befruchtung.

Die Ferkel kommen mit anderen Ferkeln in einen eigenen Stall, das sogenannte „Flatdeck“, bis sie mit ungefähr 30 Kilogramm an einen auf Schweinemast spezialisierten Betrieb verkauft werden oder in den Jungsauenaufzuchtstall wechseln.

Direkt nach der Geburt bekommt jedes Ferkel eine Ohrmarke mit einer Nummer ins Ohr, wie ein Ohrring. Damit kann es, wie mit einem Personalausweis, jederzeit erkannt werden. Diese Ohrmarke begleitet das Tier bis zur Schlachtung. So kann der Weg des Tieres und des Fleisches lückenlos zurückverfolgt werden.

?! WAS PASSIERT ... im Schweinestall?

DIE SCHWEINEMAST

In den Mastställen werden die meisten Tiere auf einem Boden mit Schlitzen, einem Spaltenboden, gehalten. Er sorgt dafür, dass Kot und Urin in die Güllegrube abfließen können. Gülle enthält viele Nährstoffe. Sie wird als Dünger auf Feldern und Wiesen verteilt (mehr zum Thema „Nährstoffkreislauf“ im Monat März). Damit die Schweine sich nicht langweilen, bekommen sie Beschäftigungsmaterial zum Spielen. Das können aufgehängte Ketten, Bälle oder Holzstückchen sein. Auch Stroh wird in kleinen Mengen eingesetzt, da Schweine in der Natur gerne im Boden wühlen. Größere Mengen Stroh würden die Schlitze im Boden verstopfen.

Auf manchen Bauernhöfen werden die Schweine auf Stroh gehalten (ohne Spaltenboden) und haben einen Auslauf nach draußen. Dies bedeutet für den Landwirt höhere Stallbaukosten (i.d.R. größere Ställe, andere Baustatik) und viel mehr Arbeit (u.a. Ausmisten der Buchten, Nachstreuen von Stroh). Das Fleisch dieser Tiere aus besonders tiergerechter Haltung kostet darum im Laden mehr.

In der ökologischen Schweinehaltung ist es ähnlich. Die Schweine haben mehr Platz, denn sie müssen einen Auslauf nach draußen haben. Der Ruhebereich der Bioschweine muss mit Stroh eingestreut sein. Bioschweine werden meist länger gemästet. Sie bekommen überwiegend Futtermittel aus ökologischem Anbau. Fleisch und Wurst von Bioschweinen und Weideschweinen sind ebenfalls teurer, weil die Landwirte auch hier mehr Arbeit mit den Tieren haben, da sie i.d.R. mehr Platz brauchen und die Ställe mehr kosten.

Im Maststall werden Ferkel mit 25 oder 30 Kilogramm eingestallt und bis zum Gewicht von ca. 120 Kilogramm gehalten, dafür brauchen sie 120-125 Tage. Währenddessen fressen die Schweine etwa 270 Kilogramm Futter, das sind 2,25 Kilogramm am Tag. Es werden vor allem die männlichen Tiere gemästet, aber auch weibliche Tiere, die nicht zur Zucht geeignet sind. Männliche Ferkel werden in der Regel schon im Aufzuchtbetrieb kastriert. Das verhindert spätere Rankämpfe, es verbessert die Gewichtszunahme und das Fleisch bekommt keinen unangenehmen Ebergeruch.

In einem modernen Mastschweinestall leben oft mehrere hundert Schweine in kleinen Gruppen unterteilt. Sie werden mit Getreide und einem eiweißhaltigen Futter, z.B. Sojabohnen oder Erbsen, gefüttert. Zum Trinken bekommen sie frisches Wasser.

WAS PASSIERT ... im Schweinestall?

WIESO, WESHALB, WARUM WERDEN SCHWEINE GEHALTEN?

In Deutschland beträgt der Gesamtverbrauch von Fleisch ca. 88 Kilogramm/Person und Jahr. Davon werden etwa 60 Kilogramm gegessen, der Rest wird hauptsächlich als Tierfutter oder in der industriellen Produktion verwertet. Über die Hälfte der konsumierten Fleischmenge der Deutschen entfällt auf das Schweinefleisch (33 Kilogramm). Es folgen Geflügel mit rund 13,8 Kilogramm sowie Rindfleisch mit etwa 10 Kilogramm pro Kopf. Schweinefleisch wird zu Braten, Schnitzel und Grillsteaks geschnitten oder zu Wurst und Schinken verarbeitet. Auch Gelatine für Gummibärchen, Tortenguss und Cremes wird aus Schweineschwarte gemacht. Aus den Borsten werden Pinsel hergestellt, aus der Haut Leder für Schuhe, Taschen oder Geldbörsen.

SCHWEINE SIND EMPFINDLICH

Durch Menschen können ansteckende Krankheiten auf Schweine übertragen werden. Die Landwirte ergreifen daher Maßnahmen, damit ihre Tiere gesund bleiben. Dazu gehört auch, dass fremde Personen Schweineställe nur mit Erlaubnis betreten dürfen. Landwirte tragen immer einen Schutzanzug, wenn sie zu ihren Schweinen in den Stall gehen.

Eine große Gefahr für Haus- und Wildschweine stellt die Afrikanische Schweinepest dar. Im September 2020 trat die Afrikanische Schweinepest in Brandenburg erstmals in Deutschland auf. Menschen haben von der Afrikanischen Schweinepest nichts zu befürchten, Schweinefleisch und daraus hergestellte Lebensmittel können bedenkenlos verzehrt werden. Aber der wirtschaftliche Schaden für landwirtschaftliche Betriebe ist enorm.

Der für diese Krankheit verantwortliche Erreger, ein Virus, kann von Wildschweinen auf Hausschweine übertragen werden. Jeder kann helfen, dass sich diese Krankheit bei Wildschweinen nicht weiter ausbreitet. Durch weggeworfene Lebensmittel tierischen Ursprungs, wie zum Beispiel Vesperbrote mit Salami oder Mettwurst, können sich Wildschweine anstecken. Essensreste gehören daher nur in verschlossene Müllbehälter, damit Wildschweine sie nicht fressen können. Denn in Speiseresten kann das Virus teilweise über viele Monate überleben und so die Wildschweine anstecken.

Weitere Informationen unter www.mlr-bw.de/asp.

WAS PASSIERT ... im Schweinestall?

TIERWOHL RÜCKT IN DEN VERBRAUCHERFOKUS

Viele Verbraucher geben an, beim Einkauf vermehrt auf Siegel zu achten, auch das Tierwohl-Label rückt dabei in den Blick. Bislang wurden die Labels und Richtlinien von Produzenten oder dem Handel selbst definiert. Zukünftig soll das Tierschutz-Siegel des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Standards festlegen und das Label für Verbraucher transparent und verständlich gestalten.

Leider ist die Bereitschaft der Verbraucher, für Fleisch aus tiergerechteren Haltungsverfahren höhere Preise zu bezahlen, in der Praxis oft sehr gering. Das führt dazu, dass Tiere aus aufwendigeren Haltungsverfahren teilweise nicht zum entsprechenden Preis vermarktet werden können.

WAS PASSIERT ... in Baden-Württemberg?

BLICK INS LAND

Bei uns werden besonders in den Regionen Hohenlohe und Oberschwaben viele Schweine gehalten. Dort wird auch sehr viel Getreide angebaut, das als Futter für die Schweine benötigt wird.

Das Schwäbisch-Hällische Schweinefleisch ist eine typische Spezialität aus unserem Land.

OMA ERZÄHL DOCH MAL

Früher, vor rund 9.000 Jahren, begannen Menschen, Schweine zu halten. Im Mittelalter wurden sie in den Wald getrieben, damit sie Eicheln und andere Früchte fressen konnten. Sie wurden dort von Schweinehirten gehütet. Das war häufig die Aufgabe von Kindern.

Schweinehaltung hat in unserem Land Tradition. Auf fast jedem Bauernhof wurden einige Schweine gemästet und im Winter geschlachtet. Allerdings waren die Ställe für die Schweine weniger gemütlich und modern wie heute.

? IDEEN

... für Ausflüge

DIE KLEINE SCHWEINESCHULE

Die Kleine Schweineschule ist ein Lernort Bauernhof im Kreis Schwäbisch Hall. Hier kann man Schweinehaltung vor Ort erfahren. Der mobile Bauernhof auf Rädern kommt auch direkt zu Ihnen vor Ort mit lebenden Ferkeln und einem pädagogischen Programm. Es gibt verschiedene Angebote, die auch speziell ab 3 Jahren geeignet sind.

Weitere Informationen unter www.schweineschule.de.

SCHWEINEMUSEUM

Über 50.000 Exponate aus aller Welt sind im Stuttgarter Schweinemuseum zu finden. Es ist im alten Verwaltungsgebäude des Schlachthofes eingerichtet. Auf zwei Stockwerken verteilt sind auf etwa 800 m² jede Menge Informationen rund um das Schwein zu finden. Die Themen sind für Kinder und auch Erwachsene ansprechend aufbereitet.

Weitere Informationen unter www.schweinmuseum.de.



IDEEN

... für weiterführende Links

Sie möchten einen landwirtschaftlichen Betrieb besuchen? Sie suchen Material und Informationen rund um den Bauernhof?

www.lob-bw.de

Die Kleine Schweineschule ist ein Lernort Bauernhof. Der mobile Bauernhof auf Rädern kommt auch direkt zu Ihnen mit einem pädagogischen Programm:

www.schweineschule.de

Der Online-Shop des i.m.a- information.medien.agrar e.V. bietet ein breites Angebot an zum Teil kostenfreien Informationsmaterialien, auch rund um landwirtschaftliche Themen wie zur Schweinehaltung:

www.ima-shop.de/3-Minuten-Info-Schwein

Der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband e.V. stellt kindgerecht die Schweinehaltung auf dem Bauernhof vor. Dazu gibt es ein Lexikon sowie Spiel-, Spaß und Serviceseiten:

www.bauernhof.net/schweine/

Weiterführende Hintergrundinformationen zur Schweinehaltung in Baden-Württemberg finden Sie beim Infodienst Landwirtschaft:

www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.LW,Lde/Startseite/Tierproduktion/Schweine

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft:

www.landwirtschaft.de/landwirtschaftliche-produkte/wie-werden-unsere-lebensmittel-erzeugt/tierische-produkte/schweinefleisch



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Kernerplatz 10 - 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126 2355 - E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de